

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 280.

Montag, den 7. October.

1839.

Bekanntmachung.

Da über die Geringshaltigkeit der auf hiesigen Markt zum Verkauf kommenden Strohschütten mehrfach Klage geführt worden ist, so wird hiermit festgesetzt, daß, die Trockenheit des Strohes vorausgesetzt, jede dergleichen Strohschütte vom 1. November dieses Jahres an, mindestens 18 Pfund wiegen muß und daher von diesem Zeitpunkte an kein Käufer gehalten ist, zum feilen Verkauf anhero gebrachte Strohschütten von geringerem Gewicht anzunehmen.

Leipzig, den 1. October 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Ein Mitglied referirte über eine vom Herrn v. Brandenburg gemachte Erfindung. Derselbe hat nämlich einen sogenannten hölzernen Kessel (ein hölzernes Faß) aufgestellt, in welchem die Feuerung angebracht ist und wodurch eine sehr große Quantität Wasser in sehr kurzer Zeit und mit sehr wenigen Kosten für Kohlen siedend gemacht und erhalten werden kann. Referent findet die Sache praktisch und empfehlenswerth ebensowohl im Großen für Brauereien, Färbereien, Brennereien, als auch im kleinern Verhältnisse für Hauswirthschaften, besonders zum Behufe der Wäsche. — Herr v. Mücke brachte zur Ansicht mehre Fabrikate aus der Rossener Steingutfabrik und mehre Arten Braunkohle aus Stift Joachimstein bei Marienthal in der Oberlausitz. Die Rossener Geschirre zeichneten sich insbesondere durch Feinheit des Drucks und Billigkeit aus. Derselbe brachte ein Talglicht zur Anschauung, Aachener Fabrikat, so bereitet, daß es ein Surrogat für das Wachlicht geben soll. Diesem folgte die Betrachtung einer Trockenteine, für Buchdruckereien und Buchbinder vorzüglich bestimmt, die dem Verstocken weniger unterworfen ist, welche Herr Griesing zur Hälfte aus Hanf und zur Hälfte aus Haaren gefertigt hat. Ist dieses Fabrikat auch nicht neu, so ist es doch weniger bekannt und verdient in jedem Betracht mehr Aufmerksamkeit, als ihm zeither geschenkt worden ist. Der Preis ist billig.

Herr Baoc. Zehmen veranlaßte belehrende Unterhaltungen über die in öffentlichen Blättern bereits mehrfach besprochene Naturerscheinung, nämlich über die in diesem Jahre wahrgenommenen sogenannten Libellenschwärme. Mehre Exemplare dieser Thiere wurden vorgezeigt und beschaut, und es ergab sich, daß diese Insecten keine Libellen, sondern die gemeine Haste (Uferaaß), die Eintagsfliege (Ephemera vulgata) waren. Derselbe empfahl noch die vom Lithograph Paalzwor gezeichnete und herausgegebene Sammlung von Portraits der Leipziger Superintenden. Man fand die vorgelegten Bildnisse gut gezeichnet. Aus dem Atelier des Herrn Pönick hier kommt ein Tableau zum Vorschein, welches in Absicht auf Kunstsin und Idee, wie Zartheit der Ausführung, gleich vortheilhaft anspricht. Dieses Tableau ist Akademikern, insbesondere den Herren Studiosen, gewidmet und dürfte eine neue Periode der akademischen Stammbuchblätter begründen. In dem obern Felde erblicken wir die gesammte Universität, Professores und Auditores

zur Rechten und Linken der Magnificenz, mit passender Unterschrift: „Vivat Academia“, diesem zur Rechten und Linken, in besondern Feldern, die Symbole der theologischen und juristischen Facultät; im untern Felde dagegen präsentiert sich das Augusteum, vor welchem der Bruder Studio in schönster Harmonie und begeistert für die höchsten Interessen der Menschheit, die Pechfackeln auf einen Haufen zusammenwerfen, in Asche verwandeln und dem Dpferdampf zu den Wolken emporsteigen sieht, mit der Unterschrift: „Nos habebit humus!“; rechts und links in besondern Feldern erscheinen die Symbole der medicinischen und philosophischen Facultät; acht Seitenfelder versinnbilden eben so viele Grundgedanken des akademischen Lieblingsgesanges: „Gaudeamus igitur!“ In der Mitte des Ganzen gewahrt man die Ansicht der Stadt Leipzig von der Abendseite und die passende Inschrift: „In memoriam annorum in universitate Lipsiensi in studio literarum et sodalitate academica peractorum“; noch ist Raum, um einen Namen, Jahreszahl und Studium ohne Zwang eintragen zu können. Idee und Ausführung empfehlen sich und gereichen dem Künstler zur Ehre. Jedenfalls ist dieses Kunstblatt geeignet, die gegenwärtig üblichen und gemeinen Stammbuchblätter zu verdrängen, und ein würdiges Denkmal an die Fidelitäten der akademischen Laufbahn und geschlossene Freundschaft zu begründen, womit Promotus sein Studiu- oder Expeditionszimmer decoriren kann. Ferner theilte Herr Hamger mit, wie in England die fortfliegenden Dampfswagen ohne Aufenthalt Briefe mittels angebrachter Säulen, Haken und Arme annehmen und abgeben; wie die Spritzenschläuche aus Kautschuk den Vorzug vor allen andern verdienen und die Kennzeichen der Arsenikhaltigkeit an Stearinlichtern die am brennenden Dochte bemerkbare schwarze Farbe, bei Wachlichtern dagegen der üble, knoblauchartige Geruch, der sich beim Ausblasen derselben verbreitet, sei, und machte auf die im Verkaufslocale des Herrn Meyer befindliche Gaslampe aufmerksam, deren zweckmäßige Construction Lob verdiene. Nachdem hierauf ein Mitglied empfehlend über Tetzmanns Werk: „Die Lehmzöpfe“ (Leipzig bei Engelmann), berichtet hatte, hielt Herr med. Baoc. Zehmen einen Vortrag über eine neue Bandage zur schnellen Radicalcur der Nabelbrüche bei kleinen Kindern, zeigte zugleich ein Exemplar derselben vor und gab die Vortheile an, welche diese Bandage vor allen ähnlichen bis jetzt existirenden auszeichnen, so wie Herr v. Mücke auf Verbesserungen von Dampfmaschinen

aufmerksam machte und Herr Köhling mittheilte, daß er eine neue Art der Zubereitung von Balken zum Bauen der Decken in großen Sälen gesehen habe, und daß damit eine Probe in dem neu zu erbauenden Taubstummeninstitute, wie verlautet, gemacht werde.

Der einzige Sammet- und Seidenwücker Leipzigs, Herr Pickenhahn, legte eine Anzahl selbstgefertigter Westenstoffe vor, die den Meister aufs Neue bekrundeten. Erfreulich war es der Gesellschaft zu hören, daß Herr Pickenhahn vom Ministerio des Innern eine Prämie erhalten hatte. Höchst ansprechend waren ferner mehrere der Gesellschaft vorgelegte lithographirte Schweizerlandschaften, in sehr gelungenen Gouachemalereien, von E. Labhart. Diese Gemälde zeigen, bei einer glücklichen Wahl der Standpunkte, große Gewandtheit des Pinsels und vielen Sinn für reiche, effectvolle Behandlung. Luft und Fernen sind besonders schön, oft durch zauberisches Licht wirklich reizend. Diese Blätter sind gewiß Vielen willkommen, da sie demjenigen, der selbst diese sonnigen Thäler und klaren Seen erblickte, diese himmelnahen Berge und ewigen Gletscher bestieg, oder in diesen herrlich gelegenen Städten und freundlichen Dörfern weilte, die lebendigste Erinnerung zu erwecken im Stande sind, dem aber, der noch nicht den Genuß eignen Anschauens hatte, ein getreues Bild jenes von der Natur so reich bedachten Landes geben. Herr Labhart gedenkt sich Theilnehmer zur Herausgabe einer Reihenfolge von Schweizerlandschaften zu erwerben, welche unter dem Titel: „Der Alpenkranz, eine Sammlung der schönsten Stellen des Schweizerlandes, nach der Natur malerisch aufgenommen“ u. s. w., erscheinen sollen. Vom Ganzen läßt sich Vorzügliches und nur Bediegenes erwarten!

Ein Mitglied richtete die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf den vom Herrn Schneidermeister Pancratius Schmidt erfundenen Mechanismus der Stege an den Beinkleidern, zeigte ein Paar dergleichen Kleidungsstücke vor und belobte die Zweckmäßigkeit dieses Mechanismus. Diese Erfindung ist sehr empfehlenswerth und wurde beifällig acclamirt.

Ein Schreiben des Central-Gewerbevereins für das Königreich Sachsen, dessen nächste Versammlung zum 1. October anberaumt ist, führt unter andern zu der Bemerkung, wie fast aller Orten tüchtige Schulmänner (resp. Directoren), Lehrer der vaterländischen Jugend, eine höchst lobenswerthe Theilnahme an den Gewerbevereinen bezeugen, und meist an der Spitze dieser Gesellschaften stehend, deren Angelegenheiten ordnen und leiten, so z. B. in Zittau, Zschopau, Marienberg, Annaberg u. a. m.; auch in Leipzig haben mehrere Lehrer seit Jahren die Versammlungen des Kunst- und Gewerbevereins besucht, und sich dadurch die Liebe und Achtung ihrer Mitbürger, der Familienväter erworben. Wo könnte der Schulmann wohl mehr Gelegenheit finden, den Satz: „non scholae sed vitae“, „nicht für die Schule allein, sondern für das Leben“, theoretisch durchschauen und praktisch ausüben zu lernen, als wenn er sich mit dem Leben, mit den Fortschritten nicht allein der Wissenschaften und pädagogischen Methodik, sondern auch der Künste und Gewerbe, wie überhaupt des äußern Lebens, Treibens und des Weltverkehrs vertraut zu machen, und daraus für seinen hochwichtigen Beruf Grundsätze und Verfahrensweisen abzuleiten und zu gewinnen sucht? Daher auch hocherlauchete Staatsregierungen die Befassung mit geeigneten technischen Gegenständen ihren Volksschülern als die nützlichste Selbstbeschäftigung in Felerstunden anempfehlen. Ehre und Heil den wackern Jugendlehrern, die, über kleinliche Spöttereien erhaben, ihren Berufe wie dem socialen Verkehre der Mitwelt leben,

und in der Schulstube ebenso thätig wirken, als freundlich und nützlich berathen im Versammlungszimmer des Gewerbmannes!

Hieran schloß sich billig die Erinnerung eines Vortrags, womit Herr Schreck die Gesellschaft unterhielt und der sich im Allgemeinen Anzeiger Nr. 239, vom 3. September 1839, befindet. Dieser Aufsatz „über geselliges und Familienleben“ fand um so mehr Anklang, als darin die treffendsten Bemerkungen über die gegenwärtige Lebensweise enthalten sind. Endlich empfahl Herr Wassermann die Schrift: „Hans Sachs, von Friedrich Furchau,“ Leipzig, bei Brockhaus, 1819. Aus derselben theilte Herr Wassermann eine Stelle mit, worin dargethan wird, wie zu des Meistersängers Zeiten das Wandern der jungen Künstler und Handwerker, so wie überhaupt die damaligen Gesetze und Einrichtungen des Zunft- und Innungswesens sehr viel zu dem damaligen Flor der Künste und Gewerbe beigetragen haben. Zum Schlusse ließ sich derselbe so vernehmen:

Wer kann in unsern Tagen wohl anders als mit rechter Wehmuth auf die guten Zeiten der alten Handwerkshere und Tüchtigkeit und auf die wackern Bürger und Gewerbe Meister jener alten ehrenwerthen deutschen Reichsstädte hinblicken, da man ja jetzt an so vielen Orten, nach einer bloß klugen Vortheilsberechnung und einer neuen Allgemeinheitstheorie, darauf auszugehen scheint, daß in unsere ganze deutsche Sinnesart so innig verwebte und aus ihr hervorgegangene Zunftwesen als eine unheilvoll gewordene alte Mode, welche der Geist unserer Zeit verschmähe, aufzuheben und eine ausländische neue Erfindung dafür an die Stelle zu schaffen? Wenn denn auch wirklich einige Mißbräuche und wenn auch Unbequemlichkeiten bei dem heutigen deutschen Zunftwesen sich eingefunden haben, welche für unsere Zeit sich nicht mehr schicken wollen, so schaffe man diese bei Seite; reißt man aber das Ganze weg, so reißt man eben dadurch einen Theil des deutschen Gemeinwesens, und zwar keinen geringen, hinweg. Hebt man den Gewerbezwang ganz und gar auf, so hebt man auch die Gewerbsucht auf, und statt geschickter, geprüfter, gehorsamer, festgesetzener, häuslich und treu gesinnter Bürger und Meister, wird man sehr bald neben einigen wenigen Schlaufköpfen und vornehmen aber unfleißigen Unternehmern, gar viele der heimatlosen, abenteuerlichen, Alles aber doch eigentlich nichts Rechtes verstehenden Tausendkünstler haben, wozu jeder Andere taugt, nur kein ehrlicher Deutscher. Helft also auf dem deutschen Innungswesen, statt es ganz zu verschmähen; überzeugt euch an solchen Orten, wo in dieser argen Zeit von dem alten guten Zunftwesen noch etwas stehen geblieben ist, daß der eigentliche Kern und Keim zu einem festen Gemeinwesen in den Städten, zu einer rechtlichen Gesinnung und zu frommen und geschickten Bürgern für uns ehebare und gesegnete Deutsche ganz vornämlich im Zunftwesen liegt; Ehrbarkeit, Rechtlichkeit und Fleißigkeit sollten denn doch aber wohl in jeder Zeit eine Hauptache sein und bleiben müssen! u. s. w.

Als Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Böhm'e, Steindruckereibesitzer; Herr Schindler, Schuhmachermeister; Herr Thiemer, Kaufmann, hier.

Instruction für einen Fürstensohn.

Das neueste Stück des Militär-Wochenblattes giebt den Abdruck einer Instruction, welche König Friedrich Wilhelm I. am 13. Juni 1734 für seinen Sohn, den nachmaligen König Friedrich II., bei der Campagne am Oberrhein gegeben hat. Dieselbe enthält folgendes in würdige, den Zustand der damaligen Armee charakterisirende Stelle: „6) Dieweil auch notorisch, daß bei einer Armee es

allerhand Menschen giebt, unter welchen sich denn auch viele Fürstentümer, junge Grafen und andere junge Leute von Extraction finden, worunter aber gemeinlich mehr böse und gute sind: so sollen des Kronprinzen Liebden Dero Gesellschaft wohl ehoisiren, allen Umgang aber mit jungen liederlichen Leuten vermeiden, dagegen mit Leuten umgehen, die sich zum Handwerk appliciren und eine gute Conduits haben: Als worauf die beiden Generalmajors, der Graf v. Schulenburg und v. Kleist mit acht geben, und des Kronprinzen Liebden von allem bösen Umgang abmahnen sollen. Dagegen soll Er am allermeisten mit denen alten Generals umgehen, als mit dem alten Prinz Eugene, dem Herzog von Bayern, dem Prinzen Alexander von Würtemberg, denen Generals von Schmettau, Wallis und andern dergleichen erfahrenen Leuten, als in deren nächlichen Conversation Er etwas rechtes und solides lernen kann. Inzwischen soll Er doch die jungen Leute höflich tractiren, aber mit solchen keine Cotterie machen, sondern selbige mit guten Tag und guten Weg gehen lassen. 7) Mit dem General v. Schmettau soll Er wegen des Dienstes fleißig umgehen und gute Freundschaft mit solchem halten, auch wenn derselbe ausreitet, ein Lager abzustecken, oder was zu recognosciren, oder aber wenn er sonst Dispositiones macht, ihn nicht aus den Händen lassen und ihn nach Allem fragen, außer dem Dienst aber soll Er sich wohl vor ihm hüten, und sich mit demselben in kein Spielen, Raufen, Schachereien, es habe solche Schacherei Namen wie sie wolle, noch sonst dergleichen etwas einlassen, weil Ihm sonst der v. Schmettau gewiß betrügen und Er

sich nur exposiren würde, daß die ganze Welt Ihn deshalb auslacht, welches Ihm schlechte Renomee geben würde."

Witterungs-Beobachtungen vom 29. Septbr. bis 5. Oct. 1839.

(Thermometer frei im Schatten.)

Septbr.	Stunde.	Barom. 5. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser	Lin.			
29	Morgens 8	27	8,5	+ 11,2	SW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	—	8,6	+ 15—	W.	bewölkt.
	Abends 10	—	9,5	+ 17,8	SO.	trübe.
30	Morgens 8	—	10—	+ 11,5	NO.	Regen.
	Nachmittags 2	—	10—	+ 11,4	N.	Regen.
	Abends 10	—	10,9	+ 10—	NNO.	Regen.
1.	Morgens 8	—	11,6	+ 10,4	NO.	trübe feucht.
	Nachmittags 2	—	11,7	+ 14,8	NO.	bewölkt.
	Abends 10	—	11,9	+ 11,3	NO.	trübe.
2.	Morgens 8	—	11,6	+ 11,2	SO.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	11—	+ 15—	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	10,5	+ 12,5	SW.	leicht bewölkt.
3.	Morgens 8	—	10—	+ 12—	SW.	trübe.
	Nachmittags 2	—	10,7	+ 13—	N.	Regen.
	Abends 10	—	10,8	+ 10,4	SO.	Regen.
4.	Morgens 8	—	11—	+ 11,8	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	10—	+ 17—	SO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	9,2	+ 14—	SW.	trübe.
5.	Morgens 8	—	10,9	+ 14—	SW.	trübe feucht.
	Nachmittags 2	—	10,9	+ 15,2	NW.	trübe
	Abends 10	28	0,3	+ 10,4	NNW.	gestirnt.

Verantwortl. Redacteur: D. Gretschel.

Subhastation. Es soll

den 14. October 1839

die zu Johann Friedrich August Streubels, weiland Gutsbesizers zu Taucha, insolventem Nachlasse gehörige Hälfte des in Taucha unter Nr. 8 gelegenen Gutes, welches ein Wohnhaus mit Keller und Küche, eine Scheune, Pferde- und Schweinehülle, übrigen aber 9½ Acker Feld und ¼ Acker Wiese enthält und von den Gerichtspersonen und verpflichteten Gewerken ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Beschwerden auf 2204 Tblr. gewürdet worden ist, an Rath's Landgerichtsstelle auf dem Rathshause alhier an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden sind aus dem in dem Gasthose zum goldenen Löwen zu Taucha ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, den 8. August 1839.

Das Rath's Landgericht.
Stoekmann, Dir.

Bekanntmachung.

Auf Zwenkauer Revier, hiesiger Amtswaldung sollen

den 11. Octbr. 1839,

einige eichene Ruhestücke, dergleichen Scheitlastern, circa 100 Lastern eichene, birken- und lindene Buschstücke, sowie eine Partie eichener und birkenener Abraum unter den am obigen Tage bekannt zu machenden frühern Bedingungen gegen sofortige Bezahlung in Münzsorten des 14. Thalersfußes, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages früh halb 9 Uhr in der Parthe, am Grosdeudner Wege einzufinden.

So stant Regau, am 24. Septbr. 1839.

von Hopffgarten, Proch.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. Octbr.: Guido und Ginevra, oder: Die Pest in Florenz, große Oper mit Tanz von Halevy.

Der Kunst- und Gewerbeverein

hält Dienstags (den 8. October) Abends 7 Uhr im Saale der Bürgerschule eine allgemeine Versammlung, wozu hiesige und auswärtige Mitglieder, wie alle Freunde und Förderer der Gewerbe eingeladen werden.

• Heute und folgende Tage:

Ausstellung

des

Leipziger Kunstvereins

in der

deutschen Buchhändlerbörse,

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags,
Eintrittsgeld 4 Gr.

Heute und morgen

Ausstellung

von prachtvollen Georginen, Pensées und Celosien,

und die Gelegenheit, diese Gartenzierden auf eine höchst billige und erfreuliche Art zu erlangen, im Saale des Hotel de Pologne.

Eintrittsgeld 1 Groschen.

Bei Paul Baumgärtner ist erschienen:

Europäische Lieder

von

Mag. Langenschwarz.

broch.

12 Groschen.

von F. Wiest.

broch. 12 Groschen.

So eben erschien in meinem Verlage und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Die Schlacht bei Hemmingstädt. Historischer Roman

von
Amalie Schoppe, geb. Weise.

Motto:

„Was donnern die Kanonen, wo sonst nur Sensenklang,
Mit Sichelhall und Hiedern vereint die Luft durchdrang?
Was ist das für ein Pfeifen, was für ein Trommelschall?
Sehn wohl zur lust'gen Hochzeit die stolzen Bauern all?“

„Sie gehen nicht zur Hochzeit! Die allerschönste Braut,
Die Freiheit, hat sich lange Otmarsen angetraut:
Jetzt gilt es, sie zu schirmen; die übermüth'gen Herrn
Von Dänemark und Holstein, die raubten sie uns gern.“

Hebbel.

2 Bde. in eleganter Ausstattung. Preis 2 Thlr. 18 Gr.
Leipzig, den 6. October 1839.

August Tauberts Verlagsbuchhandlung.

In der A. Sorge'schen Buchhandlung in Osterode ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

wohlerfahrere Fleckenvertilger.

Die Kunst alle Arten Flecken aus allen Zeugen und Stoffen, aus Leder, Meublen, Fußböden, Papier, Kupferstichen, Büchern u. zu vertilgen und dieselben in ihren vorigen Zustand wieder herzustellen. Nebst Bereitung der vorzüglichsten Fleckseifen oder Fleckkugeln, so wie des Jarellischen Bleich- oder Fleckenwassers. Auf Erfahrung gegründet und sowohl theoretisch als praktisch dargestellt von Albrecht Niewald, prakt. Chemiker. Mit einer Steindrucktafel. Preis 8 gGr.

„Ein Büchelchen der Art wünscht gewiß so Mancher gern zu besitzen, was auf Erfahrung gegründete Mittel angiebt, Flecken leicht zu vertilgen. — Mit Recht empfehle ich dasselbe für den äußerst billigen Preis und bin überzeugt, daß Jeder, der es sich anschafft, die Mittel nur mit dem besten Erfolge anwendet.“

Mit Kaufloosen

zur 5. Classe 16. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig, deren Ziehung den 7. October beginnt. Erster Hauptgewinn

100,000 Thlr. preuß. Cour.

Ganze zum Planpreise von 40 Thlr. 20 Gr.,
Halbe pr. 20 Thlr. 10 Gr., Viertel pr. 10 Thlr.
5 Gr. und Achtel pr. 5 Thlr. 2 Gr. 6 Pf.
preuß. Cour. empfiehlt die Hauptcollection von
P. Chr. Mendner.

Empfehlung. Die beliebtesten concessionirten Zahnmedicamente vom Hofzahnarzt D. Angermann, desgl. Atkinson'sche Fontanellpflaster und Peckenbänder für Kinder, das Zahnen zu erleichtern, empfiehlt ergebenst verw. D. Angermann, Eckhaus am Markte Nr. 175, Engana im Besenqäshen.

Empfehlung. Eine bedeutende Auswahl der neuesten Galanterieartikel empfiehlt das Lager der

Metallcompositionen; Gusswaaren aus der Kunst- und Metallgießerei von Carl Zachlich aus Berlin,
Salzgäshen Nr. 587, im Gewölbe.

Empfehlung. Die conc. Stiegelackfabrik von F. W. Barth aus Altenburg empfiehlt sich mit allen Sorten Lack, Schreibfedern, Räucherungen u. bestend. Neuer Neumarkt Nr. 21, an der Preußergäßchenecke, 3 Treppen hoch.

Empfehlung. Joseph Strasser, aus dem Zillertale in Tyrol, empfiehlt sich zur gegenwärtigen Messe mit einer Auswahl der feinsten tyroler Handschuhe aller Art, sowie auch mit ziegen- und gemisledernen Bettlaken, Kopfkissenbezügen, Untersackern und Unterbeinkleidern. Sein Stand ist in der 11. Budenreihe.

Empfehlung. Guter Bleidraht zum Wickeln für die Herren Coiffeurs, so wie für Gärtner zum Binden der Gewächse in Treibhäusern ist wieder nur einzig und allein hier bei mir zu haben.
E. Groß, Brühl Nr. 326.

Empfehlung. Mein Lager von **englischem Steingut von Wedgwood** ist vollständig sortirt; ich empfehle solches allen Haushaltungen als das dauerhafteste Geschirr.

Carl Böring.

J. A. Lübbemann empfiehlt sich diese Messe wieder mit allen Sorten Feuerzeuge, besonders empfiehlt er: Doppel-Comptoir-Zündgläser, welche über ein Jahr ununterbrochen zünden, Stück 3 und 4 Gr., mit Maschine 6 und 8 Gr.; Reifseuerzeuge, Stück 3 und 6 Gr.; Taschenfeuerzeuge, mit Wachlicht, für Herren, Stück 5 Gr.; Feuerzeuge von Japaner, Stück 6 und 14 Gr.; Zündhölzer 18,000 Stück 1 Thlr., 1000 Stück 2 Gr.; 1000 Stück Zündspäne 5 Gr.; Zahnstocher 1000 Stück 10 Gr.; Gesundheits-Räucherkerzen das Pfund 1 Thlr. Sein Verkauf ist in Auerbachs Hofe, im 2. Gewölbe rechts.

Die Damenpuß-Modchandlung von Charlotte Schindler im Thomastgäßchen, empfiehlt ihre reichsortirtes nach den allerneuesten Pariser Modellen gefertigtes Lager in Damenhüten und Hauben, versichert bei bekannter reeller Bedienung die möglichst billigen Preisen.

Anzeige. Durch directe Verbindung mit Havanna erhalten wir fortwährend Lager echter Havanna-Sigarren in verschiedenen Sorten und steigenden Preisen von 16 Thlr. pro Mille an, und zwar in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten. Wir bürgen für deren Echtheit und verkaufen davon sowohl in größern als kleinern Quantitäten.
Leipzig, im September 1839.

Schönböck Weber & Comp.

Anzeige. Der so beliebte Zahnkitt des Herrn Apothekers von Wöth in Wien ist zu haben beim Zahnarzt Gutmann in Leipzig.

Anzeige. Lager echter

Havanna-Sigarren

E. A. Simon, Brühl Nr. 422.

Bekanntmachung. Da man neuerdings das Publicum dadurch zu täuschen sucht, daß man ganz unechte Fabricate unter dem Namen der meinigen verkauft, sich dabei weit eleganter und mehr ausgezierter Etiquetten, als ich führe, bedient, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche meiner geehrten Abnehmer gemäß, für meine parfümirten Seifen die bisherigen einfachen unverzierten Etiquetten zum Zeichen der Echtheit unverändert beibehalte.

Ich werde stets bestrebt sein, durch Güte und Feinheit meiner Fabricate denselben ihren langjährigen Ruf zu erhalten, und dadurch um so klarer die Unrichtigkeit des gewöhnlichen Schlusses von größerer Eleganz des Umschlages auf bessern Inhalt darlegen.
Leipzig, Michaelismesse 1839.

Minna O'Reilly aus Graz,

Firma: **Thomas O'Reilly.**

Stand: in Auerbachs Hofe im Eingange vom Markte links.

Bekanntmachung.

Von besten sächs. Sandsteinen sind die ersten Transporte bei uns angekommen und sind wir durch Herabsetzung der Eisenbahnfracht im Stande, solche zu niedrigen Preisen zu liefern.

Auf bearbeitete Steine nehmen wir Aufträge in allen Dimensionen zur promptesten Ausführung an und ist über die Preise ein Näheres auf unserm Comptoir zu erfahren.

Leipzig, im October 1839.

Sachsenröder & Bäßler, an der Eisenbahn.

Zur Beachtung für Grundbesitzer.

Da der Abgang von der böhmischen Braunkohle, deren Bestandtheile, was nicht zu bezweifeln ist — aus versteinertem Holze besteht, auf Feldern und Wiesen verwendet, sich als Düngungsmittel bewährt und in Böhmen allgemein dazu verwendet wird, und schon im ersten Jahre seine Dienste thut, wenn solche vor oder im Winter ausgestreut und der Zerlegung Preis gegeben wird, und wir in unserer böhmischen Braunkohlenniederlage am Bahnhofe in Leipzig jetzt mehre 100 Scheffel derz. Abgang lagern haben, so machen wir die resp. Grundbesitzer darauf aufmerksam, sich durch Versuche zu überzeugen, und verkaufen dieses Product, den gehauften Scheffel, für den geringen Preis von 4 Gr. und bei Quantitäten, nicht unter 20 Schffl., für 3½ Gr. Auf einen Scheffel, Flächenraum reichen 11—12 Schffl. schon aus, vermehrt man die Ausstreuung, desto erfolgreicher beweist es sich.

Beabsichtigt man erst im Frühjahr zu düngen und im laufenden Jahre noch Nutzen zu ziehen, so bringt man diese klare Kohle in einen oder mehre längliche Haufen, zündet solche oben auf einiaen Punkten mit Holzfeuer an und binnen 8—14 Tagen, nach Größe der Haufen, erzeugt sich eine der Holzasche ganz gleiche Asche, ohne den geringsten Hinterrath von Steinen oder Schlacken, und das Gewicht und die Anwendung dieser Asche ist wie bei der gewöhnlichen Holzasche. Während der Verkohlung nimmt man an der Seite der glühenden Haufen die sich erzeugte Asche täglich oder aller 2 Tage weg, damit, wenn Wind eintritt, die Asche nicht verführt wird.

Da, wenn dieses Düngungsmittel Anklang findet, wovon auf Erfahrung stützend kein Zweifel vorliegt, die Nachfrage nach diesem Abraum bei Weitem nicht befriediget werden könnte, wenigstens in unserm Interesse nicht liegen kann, daß Abraum sich erzeugt, welcher uns so viel als die Kohlen selbst kostet, so nehmen wir Bestellungen auf solche Asche an, solche zum Frühjahr aus Böhmen, — wo solche an den Kohlenwerken aus der klaren Kohle erzeugt wird — zu liefern und werden bis Riesa den Dresdner Scheffel, gehauft gemessen, für 5½ Gr. ans Ufer und bis Leipzig für 7 Gr. in Säcken, welche jedoch bei der Ablieferung umgeschüttet werden, liefern, und an andere Eisenbahnstationen nach Verhältnis der Fracht, soviel billiger. Wir glauben den resp. Grundbesitzern eine zu berücksichtigende Andeutung vorgelegt zu haben.

Die Herren Sachsenröder & Bäßler, welche die Verwaltung unserer Kohlenniederlage in Leipzig übernommen, werden jeden Auftrag prompt besorgen, sowie wir directe Aufträge nehmen. Leipzig und Auzig in Böhmen, d. 1. October 1839.

Böhme & Comp.

Düngmittel.

Bei Anwendung dieses Düngmittels auf Wiesen und Klee-ländern, so wie auch beim Flach- und Delfruchtbau haben vielfache Versuche den Erfolg aufs Günstigste entschieden. Nebenbei ist es eines der trefflichsten Mittel zur Vertilgung und Entfernung der schädlichen Insecten.

Die Düngungskraft dieses Düngungsmittels übersteigt die des gewöhnlichen Düngsalzes um das vierfache, und nach angestellten Versuchen sind sogar große Quantitäten auf die Keim- und Lebenskraft des Roggens, Hafers und Klees völlig zerstörend, und

selbst ein mittelmäßiges Quantum wirkt auf das Keimen und die Entwicklung nachtheilig ein, während jedoch eine geringe Menge dieses Düngers die Entwicklung und Ausbildung des Roggens und des Klees bedeutend unterstützt.

Es haben achtzehnjährige Versuche erwiesen, daß diese Düngung allen Boden, wo keine Kiesunterlage und Chlorsalze sich vorfinden, anzuwenden ist, nur muß man, bevor man den Boden nicht genau kennt, schwach bestreuen, und als Norm die Roggenausfaat annehmen.

Auf Wiesen und Klee kann man das Doppelte austreuen; sind die Wiesen sauer und moosig, das Dreifache, und ist im Frühjahr am Vortheilhaftesten anzuwenden. — Bei dem Getreidebau wird es bei der Frühjahr- und Herbstbestattung mit der Saat ausgestreut und eingeeget.

Im Frühjahr und Herbst angewandt, treten die vortheilhaftesten Eigenschaften dieses Düngers ganz besonders hervor, und ist noch ein Mehreres über diesen Dünger von Herrn Professor Lampadius im Journal für praktische Chemie, von Herrn Professor Erdmann, Hft. Nr. 22. Jahrg. 1838, mitgetheilt.

Dieser mineralische Dünger wird unter der Controle des königl. Salzamtes zu Dürrenberg vom Herrn Oberamtmann G. Scharf aus Braunkohlensche mit Soole geschwängert bereitet, und wird zu diesem Behufe die glühende Asche unmittelbar aus dem Aschenkaste in deren Nähe befindliche Gruben gefahren; sodann mittels der Feuerlöschfahrt so lange rohe Soole darauf gelassen, bis sie ganz damit gesättigt ist. Es entwickeln sich dadurch eine große Menge Wasserdämpfe, und die Masse, welche wesentlich aus Gips und Thon besteht, wird alsbald mit einer starken Salzkruste überzogen. — Mithin befinden sich in diesem Düngemittel alle die Mineralstoffe, welche die Pflanzen zu ihrer Nahrung bedürfen. —

In der königl. Saline in Dürrenberg wird der Berliner Scheffel à 5 Sgr. oder 4 Gr. Pr. Cour. verkauft, doch befindet sich eine Hauptniederlage in Leipzig bei Sachsenröder & Bäßler, neuer Anbau Nr. 9, an der Eisenbahn, und kostet daselbst der Dresdner Scheffel 15 Gr.

Außerdem haben wir ein Commissions-Lager errichtet: in Wurzen bei Herrn Wilhelm Hartenstein, und kostet daselbst der Dresdner Scheffel 18 Gr.; in Dschah bei Herr C. S. Lochmanns sel. Witwe, und kostet daselbst der Dresdner Scheffel 21 Gr.; in Riesa, bei Herrn Carl Fr. Müller, und kostet daselbst der Dresdner Scheffel 22½ Gr.; in Dresden, bei Herren Ferd. Friederici's Erben, und kostet daselbst der Dresdner Scheffel 24½ Gr. Leipzig im October.

Sachsenröder & Bäßler.

Resultate obigen Düngmittels,

mitgetheilt von Herrn Rittmeister Ernst Göldner, auf dem Rittergute Podelwitz bei Leipzig.

Bei allen Versuchen ist, wo es nicht anders angegeben, der Roggenausfaat gleich ausgestreut worden.

Auf Klee, Anfang August 1838.

auf den dritten Schnitt zeichnete sich derselbe, vom Klee ohne Dünger, durch dunklere Farbe und mehr Höhe aus.

Anfangs Septbr. 1838 auf Kornstoppelflee.

Dieser ließ weniger Unterschied bemerken; als der erste; es wurde nämlich schon im Herbst ein Schnitt davon genommen, zeichnete sich aber in diesem Frühjahr höchst vortheilhaft aus.

Es geht aus dem Erfolge hervor, daß dieses Düngmittel auf Klee vorzüglich, noch vor dem Winter ausgestreut, den größten Erfolg gewährt.

Auf Raps.

Auf 2 Rücken holländischen Raps, und zwar auf 1 Rücken doppelt gestreut, auf die Saatsahre und mit eingebrochen:

Die Rücken, die keine andere Düngung erhalten hatten, zeichneten sich im Herbst durch dunklere Farbe und uppigern

Wuchs von dem mit Schaafmist stark gedüngten aus, und be-
hielten auch im Frühjahr das lebhafteste Ansehen.

In Zahl der Nebenzweige, Bohlen und Güte der Körner,
blieben sich alle drei Arten gleich, und wurden trotz dem Schaden,
den Mäuse und Hasen gethan, und der nicht unbedeutend war,
94 Scheffel 2 Mezen Kaps aus dem Felde ausgedroschen.

Die Folge muß nun erst lehren, ob und wie lange sich die
Kraft gegen die des Schaafdüngers in den nachfolgenden Früchten
zeigen wird; und wurden diese beiden Rücken mit den übrigen
Kapsfeldern gleich fortb. handelt.

Auf Wiesen.

Ausgestreut mitten auf einer Feldweise auf 1 Quadrat, nach
abgebrachter Heurnte, im Jahre 1838.

Es regnete kurz nach dem Bestreuen, das Grummet wurde
darauf aber sichtlich größer und fetter. — Im zeitigen Frühjahr
1839 ausgestreut auf ein Stück Wiese, wo nebenstehend stark
und mit gutem Compost gedüngt war, — beide Rücken standen
gleich gut mit Gras bewachsen, und blieben sich auch im Heu-
ertrage gleich. —

Auf Korn und Sommerweizen sind von dem Herrn Amt-
mann Föhring in Güntheritz, Versuche angestellt, die sich
ausgefallen sind. — Gegen Schnecken hat sich das Düng-
mittel auffallend wirksam gezeigt. Im Gemüsegarten, wo die
Schnecken im späten Frühjahr die Pflanzen verheerten, wurde
das Düngemittel nach Sonnenuntergang ausgestreut und Tags
darauf waren die Schnecken schon verschwunden. —

Anzeige. Ich zeige meinen geehrtesten Kunden hiermit er-
gebenst an, daß ich von heute an in der Ritterstraße Nr. 706,
dem rothen Collegium gegenüber, wohne.

Leipzig, den 5. Octbr. 1839. J. Gröbler, Schneidermstr.

Anzeige. Von jetzt an wohne ich in Herrn
Selliers Hause, Ecke der Reichstraße und Grimm-
Gasse, Nr. 579, 2 Treppen hoch.

D. Pippert sen.,
praktischer Arzt und Armenarzt.

Wohnungsveränderung. Der Firmensreiber Dessy
wohnt jetzt auf der Queraasse, im Holbergschen Vorderhause, 2. Etage.

Mein Bandagen-Magazin

befindet sich jetzt auf der Petersstraße Nr. 59, 1 Treppe hoch.
A. Christiani, Zahnarzt.

Echt engl. Porter double brown Stout,
aus der rühmlichst bekannten Brauerei von Barclay, Perkins
& Comp. in London, verkaufen in ganzen und halben Flaschen
J. F. Boller & Ratschmidt,
neben der deutschen Buchhändlerbörse.

Frisch gesottene Preiselbeeren,

à Kanne 1 Gr. 6 Pf. empfiehlt

E. F. Kunze, Fleischergasse.

Verkauf. Ein

Wiener Pedal,

unter ein tafelförmiges Pianoforte zu stellen, für einen angehen-
den Organisten ganz brauchbar, ist billig zu verkaufen in der
Instrumentenhandlung von

E. A. Klemm,

Neuer Neumarkt, hohe Elie.

Brauchbare und gute **Pianofortes**, in dauerhafter
Bauart und zu äußerst billigen Preisen, von 30 bis 100 Thlr.,
empfiehlt der Pianofortestimmer Darnstädt, neuer Neumarkt,
in der großen Feuerkugel.

Bettfedern-Verkauf.

J. Enzmann empfiehlt sich diese Weise mit allen Sorten
geschlossener Bettfedern und Flaumfedern zu den billigsten
Preisen: Burgstraße Nr. 144, im Gartengebäude, parterre.

Maculatur.

Eine Partie gedruckter Maculatur, groß und klein Format,
lagert in Auftrag zum Verkauf in der Buchhandlung von
Friedrich Fleischer,
Grimma'sche Gasse Nr. 755.

Verkauf. In dem Nicolaischen sonst Ertheilten Garten
zu Reudnitz ist noch eine ansehnliche Partie der schönsten holl-
ländischen Landrosen, so wie auch Semp. florens-
rosen, welche letztere noch in schönster Flor stehen, billig zu
verkaufen. Der Katalog darüber ist bei Herrn Seiberlich im
Blumenzwiebelgewölbe einzusehen.

Gartenverkauf. Der mit Nr. 1 bezeichnete vor dem
Hospitalthore zwischen der Postwagenremise und der Einnehmer-
wohnung gelegene 12,000 □ Fuß haltende (unstreitig seiner Ein-
richtung und Lage zufolge der schönste) Garten ist besonderer
Verhältnisse halber mit sämtlich netter Einrichtung und allen
darinnen befindlichen kostspieligen Bauten und Anpflanzungen mit
zum Verkaufe übertragen worden. Die äußerst billigen Be-
dingungen und überhaupt die näheren Umstände wird mit Ver-
gnügen mittheilen der conc. Agent E. S. W. Hamger,
Nr. 822, vis à vis dem Hartelschen Palais.

Verkauf einer schönen Besitzung bei Dresden.

Einer auswärtigen Anstellung halber bin ich in Uebereinstim-
mung mit meiner Gattin gefonnen, deren hiesigen Gasthof nebst
Zubehöre sogleich zu verkaufen und realen Kauflustigen annehme-
bare Bedingungen zu stellen, um meinen Zweck möglichst schnell
zu erreichen.

Das Grundstück ist allenthalben im besten Stande.
An Feldern, Wiesen und Wald hält es circa 45 Schffel. Die
schönen massiven Gebäude bedürfen auf viele Jahre hinaus nicht
der geringsten Reparatur und die Wirthschaft erfreut sich eines
frequenten Besuches der vornehmen und gebildeten Welt. Der
dazu gehörige mit Salon und Keller versehene und mit Linden
besetzte Elbgarten dominirt die schönste Aussicht, welche man in
der nächsten Umgebung Dresdens nur zu finden vermag und es
wird daher dieser herrliche Punct stets ein beliebter Vergnügungs-
ort für die vielen Einheimischen und Fremden bleiben, welche
Empfänglichkeit für Naturschönheit besitzen.

Wenn Vermögensverhältnisse es verstaten, in diesen Garten
ein zweckmäßiges Wirthschaftsgebäude aufzuführen, das auf den
oberen Gebäude ruhende Privilegium sodann dahin verlegen zu
lassen (was Seiten der hohen Behörde Hindernisse nicht haben
kann) und alles Uebrige entweder einzeln oder das Gut zusam-
men zu verkaufen, unternimmt eine sichere Specula-
tion, welche unbedingt einen reinen Gewinn von
mehreren Tausend Thalern abwirft und das untere
Etablissement zum ersten Vergnügungsort Dres-
dens umgestaltet.

Nicht minder würde der Aufbau eines herrschaft-
lichen Wohnhauses im Elbgarten dieses untere
Grundstück in einen herrschaftlichen Wohnsitz ver-
wandeln, wie ein solcher nur je gewünscht werden
könnte und gewiß mehr als reichlich früher oder spä-
ter bezahlt würde.

Da meine beengten Verhältnisse diese von mir früher schon
projectirte Unternehmung nicht zulassen wollen und gegenwärtig
die hierzu nöthigen Geldmittel aus fremder Hand schwer zu er-
langen sind, so erlaube ich mir, auf diese vortheilhafte Acquisi-
tion aufmerksam zu machen und erbitte mir zur Vermeidung
eines zeitraubenden Briefwechsels persönliche Unterredungen.

Blasewitz bei Dresden, im Octbr. 1839.

G. H. Grieshammer.

Pfosten-Verkauf

Kieferne Pfosten, 8 Ellen lang, 1½ und 3 Zoll stark und bis
20 Zoll breit, trocken und lange gelegen, sollen für einen billigen
Preis verkauft werden in der Angermühle zu Leipzig.

Das
Lager von englischen schafwollenen Kammgarnen und rohen baumwollenen Garnen

von
Lindenberg & Kotrade

befindet sich jetzt in der Reichsstraße Nr. 542, 1 Treppe hoch, Kochs Hofe gegenüber.

In der **Tuch-Ausschnitt-Handlung** von
Carl Zürn,

Markt No. 171, neben Stieglitz's Hofe, werden in bester Qualität und zu billigen Preisen verkauft: Extrafine und feine niederländische Tuche in den neuesten Farben, mittelfeine und ordinäre Tuche, gute schwere melierte und colorierte Köpertuche (Cuir de laine) zu Ueberrocken, Palletots und Beinkleidern, feine Sibiciens, Castorins, Tuffels und Catmucks, Circassians, carrierte Imperials und Lady's, weiße englische und bunte carrierte Blinelle, breite und schmale englische und niederländische Buckskins und andere Beinkleiderstoffe in den neuesten Mustern.

Das
Lager sächsischer Manufactur-Waaren

von
C. H. Heyne

aus Chemnitz und Leipzig befindet sich gegenwärtige Messe Ecke der Tuchhalle, dicht neben dem Tuchgewölbe, und empfiehlt ausser den bekannten Strumpf- und Weberwaaren auch

Elberfelder Seidenwaaren
 zu Fabrikpreisen.

Johann Maria Farina,
 gegenüber dem Jülichplatze No. 2,
 aus Cöln,

ältester Destillateur des echten Cölnischen Wassers, Lieferant mehrerer Höfe, bezieht die hiesige Messe und hält Lager Reichsstraße, beim Banquier Herrn Louis Meyer, Nr. 589, im ersten Stock.



Französische
Strohstühle

eigener Fabrik

empfehlen
Herrmann Krieger,
 Markt, Stieglitz's Hof.

Spott billig.

Besonderer Verhältnisse halber sollen folgende ganz solid gearbeitete optische Gegenstände zu überraschend billigen, aber festen Preisen, welche höchstens die Hälfte des gewöhnlichen Verkaufspreises betragen, sofort verkauft werden, als: prachtvolle doppelte Theaterperspective in Perlmutter, Emaille und verschiedenen seltenen Exemplaren zu 1 Thlr. 12 Gr. — 4 Thlr., eleganteste Vornetten in Schildkrot, Perlmutter und Horn zu 6 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen 18 Gr. — 1 Thlr., sehr gute Fernrohre 1 — 2 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Empfehlung
 optischer Instrumente,

als:
achromatische Fernrohre in allen Größen, mit und ohne Platina, von vorzüglicher Güte, sowie Feldstecher.
Dyaliten oder Standfernrohre neuester Construction, deren ausgezeichnete Wirkungen hinreichend anerkannt worden sind.
Theater-Perspective für ein als auch zwei Augen, in den neuesten geschmackvollsten Formen, mit guten Gläsern, bei großer Auswahl.
Mikroskope mit einfachen, als auch achromatischen Gläsern, mit vorzüglicher Klarheit bedeutende Vergrößerung verbindend.
Loupen aller Art für Botaniker, Mineralogen, Kupferstecher etc., mit Gläsern von Berakrystall oder Krystallglas.
Fadenzähler oder Waaren-Mikroskope, bequem und genau die Güte und Feinheit gewebter Waaren zu untersuchen.
Doppellorgnetten in den neuesten Modellen, so wie auch Convergläser zu Dioramen, Panoramen, Camera obscura, mit und ohne Prismen, dergl. zur Darstellung Daguerri'scher Lichtbilder, überhaupt mehr optische, physikalische und mathematische Instrumente und Apparate empfiehlt zu billigen Preisen

M. Tauber's
 physikalisches Magazin in Leipzig und Dresden.

Nicht zu übersehen!

Außerordentlich billig sollen sofort verkauft werden, als: goldene Herrensiegelringe mit und ohne Stein 2—3 Thlr., Herren- und Damenringe jeder Art 12 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., Ohrringe mit und ohne Glocken 12 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., Nadeln doppelt und einfach 12 Gr. — 1 Thlr. und noch Manches. Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Die
Reißzeug-Fabrik
 von C. F. A. Reyher in Leipzig

empfehlen sich auch diese Messe mit einem reich assortierten Lager aller Arten Reißzeuge zu den billigsten Preisen.
 Markt, 11. Budenreihe.

C. G. Schwarzenberg a. Berlin

empfehlen sein wohl assortiertes Lager von lackirten Zinn- und Blechwaaren in der neuesten Façon, als: Lampen und Leuchter von allen Gattungen, Kaffeebreter mit chinesischer Malerei, Feuerzeuge in Form von Dampfswagen und Dampfmaschinen etc. Er verspricht die billigsten Preise und die prompteste Bedienung. Sein Stand ist in der 8. Budenreihe, die 3. Bude vom Rathhause links.

Ernst Seiberlich,

Petersstraße Nr. 36,

empfehlen sein wohl assortiertes Lager in **Meubles-Damasten** und **Gardinenzeugen** aller Art zu den billigsten Preisen.

Zur Beachtung für Damen.

Verkauf fertiger Schürzen in großer Auswahl. Stand vor dem Grimma'schen Thore, an der Pauliner Kirche.

Spanische Rohrstöcke,

mit und ohne Haken, das Stück 20 Gr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Hierzu eine Beilage.

Montag, den 7. October 1839.

Bekanntmachung.

Die allhier angekommenen Messfremden, welche bis jetzt Aufenthaltskarten nicht abgeholt, so wie diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen logirenden Fremden noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, solches ungesäumt zu bewirken.

Hierbei wird bemerkt, daß die Gebühren für Ausfertigung einer Aufenthaltskarte 4 Gr., und für Visirung eines Passes 2 Gr. betragen.

Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und empfängt sodann ein mit dem Stempel der unterzeichneten Behörde versehenes Exemplar zurück.

Leipzig, den 7. Octbr. 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Erfindungs- und
Vervollkommnungs-
Patent.



Neue Erleuchtungs-
Methode.

Lampes à regulateur, welche nicht wie gewöhnliche Lampen roth, sondern weiss wie Gas am Dochte brennen, von der Fabrik der Herren Rouen & Comp., die einzigen in Paris patentirten Fabrikanten, Rue Menil-montant No. 43. Diese Lampen sind sehr einfach, weil sie gar keinen Mechanismus und keine Federkraft haben, welche alle Augenblicke in Unordnung gerathen, und sparsam brennen, da die kleinste dieser Lampen nur ein Pfd. Oel in 40 Stunden verzehrt.
J. B. Alfred Monca, Agent der oben genannten Fabrik, Grimma'sche Gasse No. 578, woselbst stets brennende Lampen zur Ansicht sich befinden.

Das Berliner Meubles-Magazin

von
J. D. Engelmann,
Petersstrasse No. 80,

empfeht eine reichhaltige Auswahl elegant und modern gearbeiteter Mahagony- und Zaccaranda-Meubles, beagl. Trumeaux-Spiegel und Polsterwaren in Sammet, Seide, Pferdehaar und andern Stoffen, und verspricht unter Bürgschaft der Dauer die billigsten Preise. Um die kostspielige Emballage beim Transport zu ersparen, empfehle ich meinen in Federn hängenden Meubleswagen.

Das Leipziger Meubles-Magazin

von
Herrmann Krieger,
Markt, Stieglitz's Hof,

empfeht zu gegenwärtiger Messe eine reiche Auswahl feinsten Zaccaranda-, Mahagony- und Kirschbaum-Meubles, und verspricht bei ganz solider Bedienung die möglich billigsten Preise.

Die Pianoforte-Fabrik von Philipp Schmid

auf dem neuen Anbaue vor dem Hintertore

empfeht einem geehrten muskliebenden Publicum eine reiche Auswahl geschmackvoll gearbeiteter Pianofortes zu sehr billigen Preisen.

Wohlfeiler Verkauf.

Der unterzeichnete Verein erkennt mit Dank die freundliche Aufmerksamkeit, welche das verehrte Publicum der von ihm gegründeten Arbeitsanstalt bis hieher geschenkt, und empfiehlt auch für diese Messe die durch dieselbe von mittellosen, oder arbeitliebenden Personen gefertigten Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen.

Sie bestehen in Herren-, Frauen- und Kinderhemden jeder Gattung, Stalkitteln, Schürzen und allen Sorten wollenen und baumwollenen Socken und Strümpfen. Der Verkauf ist wie früher in der Messe in der Bldz. Gasse, vor Herrn Planers Gewölbe, aber auch fortwährend bei Madame Constantin, Thoma'schhof Nr. 153, 1 Tr. hoch. Der Frauen-Silfverein.

E. Baudouin et Co.

aus Berlin,

Reichsstrasse No. 545,

empfehlen ihr Lager schwarzer und farbiger Seidenwaaren, die neuesten seidenen sagonirten Westenzeuge, Herren-Halstücher so wie Gaze- und Gaze-Blonden-Schärpen, Tücher, Cravaten und Colliers.

Carl Boullanger aus Paris

empfehlen sich wieder mit seiner vergoldeter und schwarzer Bijouterie, Gold-, Silber- und Stahlperlen, silbernen Brillen und Bleistiften, seinen Pariser Dosen, Flacons und andern Tableteries- und Phantasieartikeln:

Reichstraße Nr. 428.

Eine Partie Bijouterie und lederne Postenröcher-Schnitten ist auch billig zu verkaufen.

Giov. Batt. Riccioli,

Corallen-Fabrikant aus Genua,

empfehlen einem geehrten Publicum sein reichhaltiges

Corallenlager,

bestehend aus allen Sorten geschliffener und ungeschliffener Schnuren, Pendeloques, Cameen und Bajadern. Das Lager befindet sich bei Herrn

Pietro Del Vecchio,

Ecke vom Markte und Barfußgäßchen.

Martin & Bauer aus Wien,

Reichsstrasse, Ecke des Salzgässchens,
No. 585, 1. Etage,

empfehlen ihr best. n^o assortirtes

Lager Wiener kurzer Waaren,

in Perlmutter-, Leder-, Stahl- und feinen Holzgegenständen, silberplattirten Waaren, Holz-Bronze-Kronleuchtern, desgleichen, einer großen Auswahl

Wiener Stutzuhren.

Friedr. Kayser

Nicolaikirchhof Nr. 562,

empfehlen sein stets frisches und wohlfortirtes Lager extra feiner Cacaomasse und Chocolate aus der königl. sächs. concess. Dampf-Chocolaten-Fabrik des Herrn C. Weigel in Schleusig, und stellt die nur möglichst billigsten Preise.

Fertige Damen-Mäntel

von 5 $\frac{1}{2}$ bis 25 Thlr., so wie für Kinder in allen Größen, leichte und wattierte Morgen-Blousen, sauber gearbeitet nach Leipziger Geschmack von 3 bis 14 Thlr., Schnürcorsetts von 1 bis 7 $\frac{1}{2}$ Thlr.: im Kleider-Magazin für Damen, Hainstraße Nr. 202 1. Etage, neben dem goldenen Thier.

Bollmeyer & Comp.,

Markt, Stieglitzs Hof,

empfangen eine reiche Auswahl der neuesten Cachemirs, Valentia-, Sammet u. seidenen Westen sowie der modernsten

echt ostindischen Taschentücher.

Gummirte Waaren-Etiquettes,

Wechsel-Schemata's, Anweisungen, Quittungen, Frachtbeile, Rechnungen, Schreibmappen u. s. w. empfiehlt billigst

C. F. Reichert in Kochs Hofe.



Beinbauers

London-Patent-Stahlfedern,

als vorzügliches Fabricat, empfiehlt in 28 Sorten, en gros und en detail, die Haupt-Niederlage für Leipzig bei

Gebrüder Tecklenburg,

am Markte, neben dem Thomaskäfigen.

Gebrüder Lange

aus Magdeburg

empfehlen ihr wohlfortirtes Lager von Mahagony-, Palisander-, Zebra- u. Fourniren, Mahagony- und Jacaranda-Böhlen, Ebenholz, Holzadern und Verzierungen, und stellen bei bester und reellster Bedienung die billigsten Preise.

Ihr Lager ist im Heilbrunnen, im Brühl Nr. 453, im Hofe rechts.

J. G. Böhme

aus Wehrsdorf bei Herrnhut und Bautzen

empfehlen sich mit seiner eignen fabricirten und selbst gebleichten sehr schweren Leinwand, so wie mit Tischgedecken und Handtüchern aller Art, verspricht die billigsten Preise und gute Bedienung. Er bezieht sein Gewölbe zum ersten Male Halle'sches Pförtchen Nr. 331.

Das

Steingut-Lager

bei

Carl Heinrich Kleinert,

Grimma'sche Gasse No. 755,

empfehlen sich mit dem bekannten weißen Roffener als auch französ. bunt bedrucktem Steingut in Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre u., ingleichen mit französischem und deutschem Porzellan in Kaffee- und Thegeschirre, so wie mit einer großen Auswahl Kinderspielzeug in Steingut und Porzellan zu den billigsten Preisen.

Berliner Hyacinthen-Zwiebeln

sind noch bis Ende dieser Wochen in 3, 4, 6, 8 Farben à 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5 und 6 Thlr. per 100 Stück zu haben bei

Blumenthal, Hotel garni.

L. Lazarus & Comp.,

Bijouterie-Fabrikanten aus Stuttgart,

besuchen gegenwärtige Messe mit ihrem wohlfortirteten Bijouterie-Waaren-Lager in 14 und 18 karatigem Golde und haben ihre Niederlage Reichstraße Nr. 403, zweite Etage, im Hause des Herrn Strohhutfabrikanten Penniale.

Châles, soiries et nouveautés

B e l l a v è n e

de la maison

Birraux & Comp. de Lyon,

rue St. Catherine No. 414,

chez Mrs. Gros odier Roman & Co.

F. Danckert & Co. in Leipzig,

Grimma'sche Gasse No. 579,

Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung,

empfehlen zu dieser Leipziger Michaelmesse ihr ganz vollständig und reichfortirtes Waarenlager der modernsten Stoffe, welche die vorige Saison darbietet, unter Aufsicherung der reellsten und billigsten Bedienung. F. Danckert & Comp

Mit ausgezeichnet schönen
**Rock- und Westen-Knöpfen,
 Strick-, Gold-, Silber- und
 Stahl-Perlen, Kaffeebretern,
 lithographirt, couleurt und mit
 Silberdruck,**

so wie mit einem neu und vollständig assortirten Lager von engl.
 franz., Iserlohner und Nürnberger

**Kurz- u. Galanterie-
 waaren**

empfehle ich mich zu wohlfeilen Preisen.

Abraham Kämpfer,
 Petersstrasse No. 80.

**Für Juwelen, Perlen und feine
 coul. Edelsteine**

zahlt den höchsten Preis Samuel Friedeberg aus Berlin,
 Brühl Nr. 516, neben dem rothen Stiefel.

Johann Maria Farina

aus Cöln,

ältester Destillateur des echten Cölnischen Wassers,
 bezieht die gegenwärtige Messe und hält Lager Reichstraße
 Nr. 399, eine Treppe hoch.

Bergmann & Tiefenbacher
 aus Berlin und Hamburg,

Katharinenstrasse No. 390,

empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager der schönsten

**Mahagony-, Jaccaranda- u.
 Zebra-Fournire,**

dergleichen Bohlen, schwarz Eben-, Granadillen-, schwedisch Naser-,
 Resonanz- und Claviaturholz, Elfenbein-Clavaturen, Meubles-
 Verzierungmaen, Andern u. zu den billigsten Preisen.

Louis Wenzel in Forst

empfehle seinen käuflich übernommenen, neu eingerichteten, an
 der Mitte des Marktes gelegenen Gasthof, zum schwarzen Adler,
 allen hohen Herrschaften und resp. Reisenden, und versichert die
 reellsten und billigsten Preise, wie auch die prompteste Bedienung.

Die Cigarren-Fabrik

von

H. J. Douffet,

Hainstrasse, Lederhof No. 204,

empfehle ihr bestens assortirtes Lager Cigarren von vorzüglichster
 Qualität und den billigsten Preisen.

Echtes engl. Gichtpapier,

von J. Sterry & Sons in London,

das Blatt 2 Gr., das Dutzend 20 Gr., das Gros 9 Thlr.,
 empfiehlt sowohl en gros als en detail

G. F. Märklin am Markt No. 1.

**Vervollkommnete chemisch-präparirte
 Spardochte,**

für alle und jede Art Lampen.

Diese von einem der ersten Chemiker Deutschlands und Mit-
 gliede mehrerer gelehrten Gesellschaften, neuerfundener, nach che-
 mischer Analyse als unübertrefflich darstellten, vervollkommeneten
 chemisch-präparirten Spardochte, für alle und jede Art Lampen,
 geben das schönste Gaslicht von sich, bedürfen nur die Hälfte
 des Oels zur Consumtion, brennen noch einmal so lange wie
 jeder andere Spardocht und bieten so bedeutende Vortheile dar,
 daß deren allgemeine Verbreitung, der Gemeinnützigkeit wegen,
 nur gewünscht werden kann.

Die einzige Niederlage, sowohl für den En-gros- als Detail-
 Verkauf, befindet sich nur allein bei

Gebrüder Tecklenburg,
 am Markte, neben dem Thomasgäßchen.

Die Berliner

Korbwaaren-Fabrik

von

D. P. Wiedemann,

Reichsstrasse No. 425,

empfehle ihr reichhaltiges Lager von fein lackirten Körben; be-
 sonders sind zu empfehlen die wegen ihrer Leichtigkeit beliebten
 Gartentische zum Zusammenklappen, so auch Korbmeubles,
 als: Tische, Stühle, Sopha's, Schränke, Paravants u. u.

**Englische wollene Strick-
 garne en gros**

weiß und couleurt. Brühl Nr. 422.

C. F. Reichert

in Kochs Hofe

empfehle sein Lager von

Buchbinderwaaren

eigener Fabrik im Duzend und im Einzelnen zu den billigsten Preisen,
 als: linirte Handlungsbücher, Schreibbücher, Notizbücher mit
 englischem Eisenbleinpapier und Metallstift, Wechsel-
 und Briefmappen mit und ohne Verschluss, alle Arten Brief-
 taschen, Cigarren-Etuis, Nadelbücher, Schreibzeuge, Cigarren-
 und Fildibusbecher, Pennale, Federkästen mit Drucker, Marken-
 kästchen, Uhrgehäuse, ein großes Sortiment neuester Damen-
 kästchen, Körbchen und Bonbonieren, so wie auch die
 neuesten Fournitures de Bureau, Ball-Ensaagementbüchlein,
 Stammbücher, Stammbuchbilder, Etuis für Schmuck, Gold-
 borduren, Buchstaben- und Devisen-Obelaten, Visitenkarten,
 gummirte Waaren-Etiquettes, Brief-Couvert's, elegante Albums,
 Agendas u. s. w.

Lodde & Urban,

Petersstraße Nr. 32, Sobmanns Hof,

empfehlen ihr bestens assortirtes Lager von
Buchsbaum-, Eben- und Jaccaranda-Holz,
 so wie auch von

Cocosnüssen, Elfenbein, Perlemutter

und versichern die billigsten Preise.

Gummirte Waaren-Etiquettes,

Wein-Etiquettes, Anweisungen, Frachtreise, Rechnungen, Schreib-
 mappen u. s. w. empfiehlt billigst

C. F. Reichert in Kochs Hofe.

Die Pfeifen-Fabrik

von
J. C. Grabner sen. aus Berlin,

Poststraße Nr. 21,

empfiehlt in dieser Messe ihr ganz neu assortirtes Lager von den modernsten Röhren, Stöcken, Billard-Bällen und Bernsteinwaaren. Der Stand ist am Markte in der Katharinenstraße, Kochs Hofe gegenüber.

Ver- kauf einer Partie Filzhüte unter dem Fabrikpreise

vom Hutfabrikanten Much aus Prag u. d. Wien, am Markte, Königshaus Nr. 2, im Hofe.

Lager engl. Kammwoll- Garne

und

englischer Leinengarne

von Emanuel und Sohn aus Bradford und Hamburg bei
Carl Aug. Simon, Brühl Nr. 422.

F. Hävecker,

während der Messe Grimma'sche Gasse, Herrn C. Teuscher gegenüber, empfiehlt:

Gandshuhe 2, 3, 4 Gr., Brieftaschen 2 Gr., Geldbörsen 1½ bis 2 Gr., Stahlfederhalter in Metall 1 Gr., Hosenträger 3 Gr., Kopfbürsten mit Spiegel 2 Gr., Federmesser 2 Gr., Dosen 2 Gr., Zahnbürsten 1 Gr., Cravaten 6 Gr.

 Der Ein- und Verkauf von Juwelen, Perlen und Antiquitäten, wie auch das Lager von Berliner Silberwaaren eigener Fabr. (von)

Haller & Rathenau aus Berlin

ist auf dem Brühl im weißen Hof.

Elegante seidene Regenschirme,

für deren Solidität in jeder Hinsicht garantirt wird, empfehlen die Fabrikanten

J. F. Werner & Sohn aus Berlin.

Der Stand ist wie früher am Markte, Ecke der 12. Budenreihe.

Römische Silberarbeiten (filograna),

bestehend aus allen Sorten von Damenschmuck, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Pietro Del Vecchio,

Ecke vom Markte und Barfußgäßchen.

Halle'sche Stärke,

feinste Sommerwaare, in Fässern und ausgewogen, empfiehlt

Chr. Richter aus Dresden,

auf dem Thomaskirchhofe, der Burgstraße gegenüber

Fabrikmäßig gearb. letzte

Parquet-Fußböden,

sehr vorzüglich, sowohl in geklammerter Eiche und wie auch bunte empfiehlt — Wilhelm Neef, Thomaskirchhof Nr. 152.

Notar's Wachskerzen-Fabrik,

Berlin, Bräutigasse Nr. 15.

Der Stand ist Nicolaitirchhof, der Sacristei gegenüber.

Die Vollkommenheit gesellschaftlicher Verbindungen ruht größtentheils auf der Ausbildung der Wissenschaften und ihrer den Bedürfnissen der Menschheit gemäße Anwendung. Von diesem Gesichtspunkte aus leisten die Gemischten Wissenschaften täglich ungemene Dienste und das hier von mir dem Publicum gebotene Erzeugniß ist eine Erfindung unserer jetzigen Industrie. Die trefflichen Werke des gelehrten französischen Akademikers M. Chevreul lehrten den neuen Stoff, die Grundlage dieser Kerzen kennen und alsbald beschäftigte ich mich, gegen 1830 in Frankreich eine Anwendung für die Industrie davon zu machen. Mehrere Jahre der Beharrlichkeit krönten meine Anstrengungen. Die französische Ermunterungs-Societät und die französische Gewerbeausstellung von 1834 sahen diese Kerzen zum ersten Male und gollten ihnen ehrenvolle Auszeichnung. Seit dieser Zeit hat ein allgemeiner Erfolg die Billigung dieser industriellen Richter gerechtfertigt und mehrere Fabriken haben mehr oder minder glücklich diese neuen Kerzen zu copiren versucht.

Auf diesen Erfolg gestützt, habe ich auch in Berlin eine Fabrik errichtet, gegründet auf alle Mittel der Vollenbung, die die Zeit mir gewährt hat, und ich laubte nicht, noch neue Jahre und Kräfte zu opfern und diese Art von Erleuchtung, gleich sparsam elegant und heilsam, in Preußen bekannt zu machen.

In Betracht der verschiedenen Versuche, die mit größerem oder geringerm Erfolge gemacht wurden und gemacht werden könnten, glaube ich zum doppelten Interesse meiner Abnehmer und meiner Fabrik meinen Namen auf dem Etiquet und Siegel dieser neuen Kerzen setzen zu müssen; diese Garantie wird allgemein und beständig sein und ich werde keine Producte anerkennen, die diese selben nicht tragen.

Die Vortheile dieser Kerze sind zahlreich und ausgebreitet. Ihre gleichmäßige klare und stille Flamme beruhigt die durch das Flackern anderer Arten Lichter ermüdete Sehkraft. Sie brennt bis zum letzten Punkt ohne ungesunden schlechten und starken Geruch zu verbreiten; ihr Docht löst sich von selbst ab und fordert nicht den Gebrauch einer Lichtschere; äußerlich gleicht sie dem weißen trockenen, glänzenden reinen und durchsichtigen Wachs. Die Dauer ihres Brennens ist ziemlich die der andern Wachskerzen, so daß sie sich in dieser Hinsicht schwer von diesen unterscheiden läßt. Ihr Preis, 15 Silberggr. pr. Pfund, ist so mäßig, daß sie auch ohne die unermesslichen Vortheile, die sie bereits über die Erleuchtung durch Del hat, was die Oekonomie betrifft, mit den meisten Lampen concurriren könnte. Man kann behaupten, daß in dieser Art Erleuchtung der Ballsaal, das Cabinet des Gelehrten und einsamen Schriftstellers, so wie der Familientisch, gleiche Grundlagen des Luxus, der Bequemlichkeit, der Gesundheit und der häuslichen Annehmlichkeit finden werden.

Gottlieb Bachstein a. Arnstadt

empfiehlt sich zu gegenwärtiger Messe mit einer großen Communicationspreiße, welche an vollkommenem Effect und dauerhaft Arbeit nichts zu wünschen übrig läßt, desgl. mit einer Anzahl sehr empfehlenswerther Haus- oder Gartenspreißen, welche ihrer Zweckmäßigkeit wegen nie in einem Hause fehlen sollten.

Der gleichen Aufträge, als fahr- und tragbare Feuerspreißen, Wasserzubringer, so wie auch Dampf-, Maisch- und Spiritus-Apparate nach der vervollkommensten Schwarz'schen Bauart werden übernommen, Accorde abgeschlossen und die prompteste Bedienung und möglichst billigsten Preise versprochen. Sein Stand ist am Köpplage.

Die
Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von
Heinrich Schuster

aus Berlin und Leipzig,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,
empfiehlt

Kaffeebreter und Präsentirteller

in allen Größen, Zuckerboxen, Brot- und Fruchtkörbe,
Tafel- und Armleuchter mit feinen Garnituren, Lichtscheer-
teller, Thee- und Kaffeemaschinen, Theekessel, Schreibzeuge,
Tribus- und Aschenbecher, Spucknapfe (letztere auch mit
Deckel) etc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel
in den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen,
sowohl bei bedeutenden Partien als auch im Einzelnen.

Messanzeige.

Außerordentlich wohlfeiler Leinwandverkauf im Halle'schen Pförtchen
Nr. 329, im Gewölbe, beim Glasmeister Herrn Siebenrath,
dem Plauen'schen Hofe schräg über.

M. Heymann aus Breslau beabsichtigt, sein bedeutendes Lager
schlesischer Leinwandwaaren und Röperzeuge,
bestehend in den allerneuesten Mustern, während der gegenwär-
tigen Messzeit gänzlich zu räumen, welche, um dies schnell zu
realisiren, zu folgenden, beispiellos niedrigen, aber festen
Preisen verkauft werden sollen, als:

breite Ueberzüge und Inlet-Leinwand	2 1/2 Gr. bis 3 Gr. d. Elle,
feine Doppel-Leinwand	3 1/2 " " " "
Kleider- u. Schürzen-Leinwand	2 1/2 " " " "
Trauer-Leinwand für Kleider und Schürzen	2 1/2 " " " "
Schmiedberger Inlet-Leinwand (reine Leinen)	3 1/2 " " " "
Röperzeuge zu Beinleidern, Schlafröcken und Pelzüberzügen	2 1/2 " " " "
breiten Bett-Drillisch	3 " " " "
Ueberzug-Leinwand	4 " " " "

Eine bedeutende Auswahl geklärte und ungeklärte weißgarnige
Leinwand, weiße leinene Taschentücher, gefärbte Leinwand für die
Herren Kleidermacher und Tapezierer, starke Hemden-Leinwand
fürs Gesinde, Zeug zu Regenschirmen, bunte Barchente etc.

Die Preise stehen fest und findet kein Ab-
handeln statt. Wiederverkäufer oder Familien, welche ganze
Stücke kaufen, bekommen solche verhältnismäßig billiger.

Der Verkauf beginnt am Sonntag, den 6. October. Obige
Waaren bestehen in den neuesten Dessins, echtesten Farben und
bester Qualität, und erlaube ich mir darauf aufmerksam zu
machen, daß sämtliche Artikel sich zu **Weihnachtsges-
chenken** besonders gut eignen. Leipzig, den 5. Octbr. 1839.
Moriz Heymann aus Breslau.

Die
Teppich-Niederlage

Markt, Ecke der Petersstraße, 1. Etage,

empfiehlt zu gegenwärtiger Messe englische und französische feine
Glanz-Kattune und Borduren, echtfarbige Toiles de Jouy, Kattun-
Wagenfutter, alle Sorten ein- und zweifarbige baumwollene,
halbwollene, wollene und halbseidene Damaste, feinste französische
Püsch (Belours d'Utrecht), Rocers, Satins d'Amérique, ge-
stickte weiße Mousseline zu Vorhängen, weiße und gedruckte
Fenster-Rouleauxzeuge und abgepaßte Fenster-Rouleaux, alle Sorten
Tischdecken und Vorlegeteppiche, Bettdecken, Fußbänke, Reise-
taschen; alle Artikel zu festen, aber zu den billigsten Preisen.

Brennholz-Preise
von **Sachsenröder & Bäßler,**

an der Eisenbahn.

Buchenholz, 1/2 Ellen lang, 13 Thlr.	12 Gr.,
" " " " " "	12 " 4 "
" " " " " "	10 " — "
Birkenholz, 1/2 " " " "	6 " 12 "
Ellernholz, 1/2 " " " "	6 " — "
Eichenholz, 1/2 " " " "	10 " — "
" " " " " "	7 " 12 "
Kiefernholz, 1/2 " " " "	7 " 20 "
" " " " " "	5 " 8 "

Brennholz, was auf unserm Holzhofe abgeholt wird, kostet
pr. Klafter 1/2 und 3/4 Ellen lang 8 Gr., und 1/2 Ellen lang
4 Gr. weniger.

Außerdem empfehlen wir unser Lager von eichenen und kiefer-
nen Bietern und Pfosten, weißbuchenem Nutzholz und Kadeisgen,
von welchen letzteren wir durch Ankauf einer starken Partie zu
sehr billigen Preisen abgeben.

Leipzig, im October 1839.

Sachsenröder & Bäßler, an der Eisenbahn.

G. W. Niemeyer

früher Associé von



Dieselben Sorten in bei Weitem
verbesserten Qualitäten, die
einst der alten jetzt erloschenen Firma
Schubert & Niemeyer einen
so ausgezeichnet guten Ruf in allen
Ländern erworben, sind durch neue
Zusendungen in 16 verschiedenen
Sorten für jede Hand und Schrift-
art von 1 bis 16 Gr. pr. Duzend,
ein Preiscurant mit Gebrauchsan-

weisung aber gratis in unterzeichnetem Haupt-Depôt zu haben.
Der Werth meines Fabricats hat sich in Kurzem, trotz aller
marktschreierischen Anpreisungen anderer Kleinhändler, trotz
aller Nachäffungen und durch scheelen Neid erzeugter Ausfälle,
seine Bahn durch alle Länder gebrochen und nicht nur die Feder-
posen, sondern auch die **unechten** Stahlfedern aus fast allen
Comptoirs, Bureaux und öffentlichen Anstalten entfernt.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 6 Gros
auf ein Mal einen bedeutenden Rabatt im Haupt-Depôt
für Deutschland bei

Gehardt & Reiskand in Leipzig,
alter Neumarkt, Gewandhaus vis à vis.

Ausschnittwaaren.

Façonirte Hutstoffe, glatte Atlasse, Marcelline, Florence &
breit, verschiedene seidene Stoffe zu Damenkleidern in allen Far-
ben, Mousseline de laine Kleider, französische und Wiener Um-
schlagetücher und Shawls, Sammet in schönen Farben, Gaze-
und Florsticker in allen Größen, schwarze Spitzengrundtücher
und Schleier, glatte figurirte und gedruckte Tibets, elegante
Damenmäntel, seidene und Valencia-Westen, Beinleiderzeuge
in Wolle, ostindische Taschentücher und viele andere Mod:artikel
empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Mein Lager von Nudeln, welche besonders schön kosten, als:
Macaroni, Gries-Fadennudeln,
Façonnudeln u. Eiergräupchen
in bedeutender Auswahl, nebst feinstem
Kartoffelmehl und Sago,
empfehle ich bestens.

Chr. Richter aus Dresden,
auf dem Thomaskirchhofe, der Burgstraße gegenüber.

Adolph Schlegel,

Brieftaschen, u. Etuis-Fabrikant aus Freiberg,
hat auch diese Messe sein wohlfortirtes Lager von Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Reiseneffekten und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, wie gewöhnlich, in Auerbachs Hof, vom Markte herein rechts, das zweite Gewölbe,

Durch reelle Bedienung und zeitgemäß billige Preise schmachtet er sich die Zufriedenheit aller seiner werthen Abnehmer zu erlangen.

Nicht zu übersehen.

Local-Veränderung. Die **Dosen- und Lackir-Fabrik von Th. Ed. Damm & Gutwasser in Jöblitz** hat ihren vorigen Stand bei Herrn Carl Böttcher in Kochs Hof verlassen und steht gegenwärtige Messe am Naschmarkt im Gewölbe unterm Rathhause, der Börse gegenüber und empfiehlt ihre reich und völlig fortirtes Lager der feinsten, auf Perlmutter-, Gold- und Delgrund gemalten Mülterdosen, sowie auch der feinsten mit Gold- und andern Verzierungen versehener Serpentinsteinwaaren und steht bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Local-Veränderung.

Das Baumwollen-Garnlager von Willert & Comp. aus Hamburg und P. F. Willert aus Manchester ist jetzige und fernere Messen:

Brühl, goldene Glocke Nr. 357.

Local-Veränderung.

Die Blumen-Fabrik

von Carl Köhler

befindet sich jetzt in der Reichsstraße, in Herrn Baron von Speck-Hause Nr. 605, und empfiehlt sich zugleich mit einer Auswahl künstlicher Blumen, nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, und versichert bei reeller Bedienung die allerbilligsten Preise.

Ausguleihen sind sofort 1500 Thaler im sächs. Conv. Gelde, Mündelgelder, gegen ausreichende hypothekarische Sicherheit auf Landgrundstücke in der Nähe von Leipzig, durch den Gerichtsdirector und Adv. Friedrich Wilhelm Winkler alhier.

Zu verleihen sind 5000 Thlr. Conv.-Geld, zu Weihnachten d. J., gegen ausreichende hypothekarische Sicherheit, im Ganzen oder auch in kleinern Posten nicht unter 1000 Thlr. durch den Gerichts-Director und Adv. Friedrich Wilhelm Winkler alhier.

Capitalgesuch. Es werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein in der innern Vorstadt gelegenes Grundstück 2000 Thlr. zu $3\frac{1}{2}$ % Verzinsung, desgl. 10.000 Thlr. auf ein Haus in der Stadt gesucht von D. Gustav Haubold (Nr. 365.)

Zu kaufen gesucht werden ein Paar fehlerfreie Kutschpferde. Von wem? erfährt man im Gewölbe Nr. 5 auf dem Naschmarkt.

Gesuch. Für ein auswärtiges bedeutendes Puzgeschäft wird ein junges Mädchen, welches vorzüglich im Garniren geübt ist, unter guten Bedingungen zu engagiren gesucht. Das Näheres wolle man erfragen bei Herrn Schmidt zur goldenen Sonne.

Anzeige. Ein junger thätiger Geschäftsmann, der in Folge seines eigenen Fabrikgeschäftes, das in schweren baumwollenen und leinenen Stoffen besteht, Thüringen, Sachsen, Preußen mit Einschluß der Rheinprovinzen bereist, wünscht von noch einigen in seine Branche einschlagenden Artikeln den Verkauf gegen billige Provision zu besorgen.

Gefällige Nachfragen unter der Chiffre W. Z. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.


Ein Handlungshaus in Brüssel,

welches Belgien und die angrenzenden Länder mehre Male des Jahr's bereist hat, wünscht noch mit einem oder mehreren Häusern ein beliebiges Engagement Behufs ihres Debits einzugehen. Auf Consignationen gangbarer und preiswürdiger Artikel leistet es einen gelobten Vorschuss. Ein hiesiges Haus, mit welchem es seit längerer Zeit in Verbindung steht, wird gern Auskunft ertheilen, die man der Expedition d. Blatt, unter der Chiffre V. B. franco zu übergeben bittet.

Anerbieten.

Ein Reisender, welcher die größern Plätze in Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Churheßen, die diesseitigen Rheinprovinzen und einen Theil Böhmens besucht, wünscht, da seine Zeit nicht hinlänglich ausgefüllt ist, für ein anderes courantes, am liebsten Fabrikgeschäft, gegen Provision mit aufzutreten.

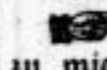
Auf portofreie Anfragen giebt Herr S. F. Carstens in Leipzig, Brühl im Heilbrunnen Nr. 453, genügende Auskunft.

 Sollte ein Fabrikant in Leinen, Baumwollenen, oder Wolllen Waaren oder Druckgeschäfte, oder anderen wenn auch nicht Manufacturwaaren, dessen Geschäfte sich eines guten Ganges erfreut, Willens sein einen Compagnon aufzunehmen, so wäre ein hies. Kaufmann geneigt beizutreten und sein jetziges Geschäft sogleich aufzugeben. Derselbe ist im Besitze eines baaren Fonds von mehreren Tausend Thaler, an Thätigkeit gewöhnt, ohne eiteln Stolz, steht im rüstigen Mannesalter, hat schon in Fabrik gearbeitet und dessen Rechtschaffenheit werden achtbare Häuser f. B. bezeugen. Jede Königl. oder Herzogl. Sächsische oder ehemals Sächsische jetzt Preussische Stadt ist ihm als Domicil gleich. Auf von auswärt's unter sig. X. 754 poste restante franco eingehende Anerbietungen, erfolgt Näheres. Hieraufwende belieben sich zu näherer Besprechung in das Gewölbe unter der Nicolaischule Nr. 754 zu bemühen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 28 Jahren, welcher eine gute Hand schreibt und rechnet und mit guten Attesten belegen kann, sucht eine Stelle als Markthelfer oder Hausmann. Man bittet die wertheften Adressen beim Hausmanne Hrn. Albrecht in Kochs Hofe unter der Chiffre C. A. S. niederzulegen.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, in den ernstem Jahren und im Besitze guter Zeuanisse, sucht ein Engagement bei einer Dame als Gesellschafterin oder als Haushälterin bei einem soliden Herrn; auch würde dasselbe sich der Erziehung gutartiger Kinder gern unterziehen. Hierauf Reflectirende belieben unter M. F. auf dem Postamte zu St. Leubitz ihre Anzeigen abzugeben.

Gesuch. Jemand, der einen bequemen eigenen Wagen hat, den 17. bis 19. d. M. mit Extrapest nach Paris abreist, sucht einen Reisegefellschafter. Näheres bei Herrn Engelmann im Brühl Nr. 478.

 Ein Gewölbe wird von kommender Neujahermesse an zu miethen gesucht. Wo? erfährt man Reichsstraße Nr. 504, eine Treppe hoch.

Gewölbe-Vermiethung.

Ein in der Reichsstrasse budenfrees grosses helles Gewölbe mit eben solch einer Schreibstube ist nach Ostern 1840 zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei dem

Nachweisungs-Comptoir,
Reichsstrasse No. 501.

Vermietung. In Nr. 545 auf der Reichsstraße ist zu Ostern 1840 die 3. Etage, welche seit länger als 20 Jahren von einem und demselben Abmieter bewohnt wird, anderweit zu vermieten und das Nähere bei dem Besitzer des Hauses zu erfahren.

Vermietung. Eine Familienwohnung mit 10 Stuben, 1 Vorfaal, 1 Speisefaal und allem übrigen Zubehör im untern Stockwerk, wo bisher eine Gemäldegallerie befindlich gewesen, ist vor dem Petersthore in Nr. 778 von nächste Ostern an oder auch früher durch den Besitzer in Nr. 777 zu vermieten; ferner zu Ostern in Nr. 777 eine Familienwohnung von 8 Stuben in der 2., eine dergl. von 9 Stuben in der 3. und eine dergl. von 9 Stuben in der 4. Etage nebst allem Zubehör.

Vermietung. Ein sehr schönes Logis für einen unverheirateten Herrn, meubliert, in den ersten Häusern der Grimma'schen Vorstadt, w. ist nach C. S. W. Hammer Nr. 822 vis à vis dem Hartelschen Palais.

Vermietung. Ein Gewölbe von 14 Ellen Tiefe und 9 Ellen Breite ist in Nr. 555 auf der Nicolaisstraße im Hofe, vorn, von jetzt an, für die Messen, oder auf das ganze Jahr zu vermieten und daselbst das Nähere.

Vermietung. Reichsstraße Nr. 543 sind für solide Markthelfer eine Kammer mit 1 Bette, und eine größere dergleichen mit 2 Betten als Schlafstelle auf das ganze Jahr zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Vermietung. Ein Paarrelogis von 5 Stuben nebst Zubehör in der Grimma'schen Vorstadt, unweit der Post, ist von nächste Ostern an für den jährlichen Mietzins von 150 Thlr. pr. Cour. zu vermieten und Näheres Quergasse Nr. 1212 beim Hausmann zu erfahren.

Vermietung. Zwei gut meublierte Stuben nebst Alkoven, 2. Etage vorn heraus in der Hainstraße, stehen für solide Herren zu vermieten.

Diese Wohnung paßt vorzüglich als Expedition und Wohnung eines Advocaten. Zu erfragen bei Herrn Noack im Joachimsthal, Hainstraße.

Vermietung. Wegen Ortsveränderung ist eine freundliche und bequeme große zweite Etage von 9 Stuben, davon 5 an fronte in guter Meslage und Morgenseite, von nächste Ostern an abzulassen und kann 4 à 6 Wochen eher übergeben werden. Das Nähere Nicolaisstraße Nr. 555 beim Hausmann.

Ein sehr schönes Verkaufslocal

für Juweliere, Bijoutiers, Uhrenhändler, im Brühl, der Reichsstraße gegenüber, ist für folgende Messen billig zu vermieten. Nähere Nachricht Brühl Nr. 454, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Logis, bestehend aus Vorfaal, Küche, Stube und Kammer, unter einem Verschusse; auch ist eine Schlafstelle offen. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 23, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist für die folgenden Messen ein freundliches Zimmer nebst Alkoven an einen Bijoutier oder Uhrenfabrikanten: Reichsstraße No. 403, 1. Etage, neben Kochs Hofe, bei C. H. Hennigke.

Rittergutsverpachtung.

Ein Rittergut, 3 Stunden von Leipzig, soll sofort verpachtet und kann sogleich übernommen werden.

Der Pacht ist 2400 Thlr., Caution 3000 Thlr.; das Nähere durch die ökonomische Geschäftsanstalt von J. G. Freyberg in Nr. 1303.

Den neu eingerichteten Gasthof zur

Stadt Hamburg,
neben dem neuen Postgebäude, in der großen Steinstraße, empfiehlt allen Reisenden
Halle a. d. Saale. August Ulick.



Circus Olympique.

Heute, Montag, große Vorstellung. Unter andern zeichnen sich aus: Der türkische Hengst Ali wird einen lebenden Karpfen aus dem Wasser apportiren; L'Hiverionne; spanisches Pas de Deux; die holländische Hochzeit u. a. m., bei glänzender Erleuchtung und gut besetztem Orchester. Der Anfang ist täglich um halb 8 Uhr. Es bittet um zahlreichen Besuch
J. L. Dumos.

Heute, Montag den 7. Octbr., werden zwei große brillante Vorstellungen in dem auf der Esplanade vor dem Petersthore erbauten Amphitheater gegeben,

die erste präcis 4 Uhr bis 6 Uhr,

die zweite präcis 7½ Uhr bis gegen 10 Uhr,

worin die Gesellschaft von Peter Bono & Comp. ihre ausgezeichnetesten Leistungen, als Akrobaten, Pantomimen und Akhten mit großer Abwechslung zu produciren die Ehre hat, und wozu sie das hohe und wohlgeborne Publicum hiermit höflichst einladet.
Leipzig, den 7. Octbr. 1839.

Heute, Montag den 7. October,

Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.
C. Föld.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Anfang um 1 Uhr.

Heute Tanzmusik im Saale des Petersschießgrabens. Das Musikchor von Lopijsch.

Montag, Mittwoch, Freitag sind Gesellschaftstage, auch während der Messe, und an diesen allemal frischer Kuchen. Schutze in Stötterig.

An H.....e.

Zum Wiegenfeste gratulirt heute, den 7. October, herzlich
Eduard.

Heute früh 7 Uhr verschied zu Leipzig meine mit unverlässliche Frau, Jenny geb. Vogel, im 26. Lebensjahre am Nervenfieber. Die Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Dem Wunsche der Verstorbenen gemäß werde ich keine äußeren Zeichen der Trauer anlegen.
Leipzig, den 4. October 1839.

Albert von Hake,
Oberleutnant im 1. Schützen-Batal.

Heute Concert im Café français

vom vereinigten Stadtmusikchore.

Entree nach Belieben.

Chorzettel vom 6. October.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

Bahnhof. Dr. Justiz-Commis. Wächner, v. Zörgau, und Herr Amts-Rath Riegsch, von Kreisgau, unbest. Fr. Post-Secret. Staude,

v. Zörgau, bei Rsm. Krusch. Dr. Rittergutsbes. v. Arnim, v. Brosen, im deutlichen Hause. Dr. Ger. Dir. Kallard, von Grimma, bei D. Pohl. Dr. Baron v. Rittig, v. Siebenlehen, pr. Rsm. Bing, v. Frankfurt, Fr. D. Donner, v. Weissen, u. Dr. Rsm. P. Permet, v.

